

Arbeiter-Zeitung

Freitag, 27. April 1928
10. Jahrgang Nummer 99

Erste Seite 10 Pf. mit Ausnahme des Sonntags und Festtags. Sonntags- und Festtagsausgaben 20 Pf. monatlich 2,25 Mk. Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,25 Mk. unter Streifenband 2,50 Mk. Einzelnummer 10 Pf. Die geschnittenen Millimeterzettel oder deren Raum 12 Pf. Vereins- und Verkaufungskonzepte 8 Pf. Kellernummer 10 Pf. Die halbeskalen Millimeterzettel oder deren Raum im Wert 70 Pf. — Schluss der Inseratenannahme in der Haupt-Expedition 8 Uhr; in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

für Schlesien und Oberschlesien
Organ der KPD, Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Krasnaya Straße 10, Telefon 4719. Postfach 101. Postamt 144. Redaktion: Breslau, Krasnaya Straße 10, Telefon 4719. Postfach 101. Postamt 144. Druck: „Der Rote Stern“, Breslau, Krasnaya Straße 10, Telefon 4719. Postfach 101. Postamt 144.

Der Innenminister gesteht ein!

Aus „vaterländischen Gründen“ keine Aufdeckung der Femeverbrechen

Eine Rede in Hindenburg

Hindenburg, 27. April.

Gestern abend hielt der preussische Innenminister, der Sozialdemokrat Grzesinski, in der hiesigen Volkshochschule eine längere Rede über die „Kulturpolitik im Osten“. Bei dieser Gelegenheit ging Grzesinski auch auf den Feme mordprozess in Stettin und die Enthüllung über die ober-schlesischen Femeverbrechen ein. Er erklärte:

„Gelegentlich eines Prozesses, der in Stettin über Feme mörder abgehalten wird, sind auch die Vorgänge im Jahre 1921 und 1922 hier in diesem schlimm heimge suchten Lande erörtert worden. Ich kann diese Erörterungen nur auf das tiefste bedauern. Das ober-schlesische Volk hat damals in dem Ringen um seine nationale Existenz und Zugehörigkeit zum deutschen Vaterland und zur deutschen Nation in einem Kampfe gekämpft, wie ihn wohl noch kein Kulturvolk oder Teile eines Kulturvolkes aus dem gleichen Grunde erlebt hat.

Wo Holz gehauen wird, da fallen Späne, und wo so sehr Holz gehauen worden ist, wie damals hier unten, fallen doppelt Späne!

Werden schon, wie der Weltkrieg gezeigt hat, in einem regulären Kriege die im Frieden vereinbarten Richtlinien, nach denen gekämpft werden sollte, kaum immer eingehalten, so kommt noch viel weniger in einem irregulären und Bürgerkrieg die Stimme der Humanität zu Gehör, und es ist tieftraurig, wenn ausgerechnet Deutsche heute diese Vorgänge von vor sieben Jahren zum Gegenstand prozessualer Erörterungen mit dem Ziele machen, vorher in einer ruhigeren Zeit in ruhigen Teilen des Vaterlandes begangene Verbrechen zu beschönigen oder gar zu rechtfertigen.

Wenn Angehörige der Hoch- und Kuldbildungen heute, nachdem sie durch die ober-schlesische Amnestie vor etwaiger Strafverfolgung geschützt sind, es glauben, als Deutsche verantworten zu können,

öffentlich Staatsbehörden und Staatsbeamte, die den Vorteil dieser Amnestie heute nicht genießen würden, der Anklage zu Erdungen, nämlich hunderter Feme mörder, zu beschuldigen, so ist das ihre Sache. Jeder einsichtige und wirklich national eingestellte Deutsche wird sich aber wohl von einem solchen Gehaben mit Abscheu abwenden.

Im übrigen habe ich ja auf die Behauptungen, die in Stettin aufgestellt worden sind, durch den Amtlichen Preussischen Pressedienst am verflochtenen Sonnabend ein entsprechendes Dementi verbreiten lassen. Die bisherigen Prozessverhandlungen haben nichts ergeben, was mich zu einer weiteren Stellungnahme nötigen könnte. Die preussische Staatsregierung, und für die allein kann ich ja nur sprechen, wird niemals vergessen, was das ober-schlesische Volk in seinem Kampfe um seine eigene Existenz und nationale Zugehörigkeit zugleich für die deutsche Nation und das deutsche Vaterland getan hat. Und wenn bei Hilfsmaßnahmen die Oberschlesier ebenso wie alle bedrückten Landes- und Volksteile ihrer Meinung nach nicht immer ausreichend bedacht worden sind, so bitte ich ganz dringend, das auf die unzureichenden Möglichkeiten zurückzuführen.“

*

R. Die Rede des sozialdemokratischen Innenministers in Hindenburg schafft über die Verantwortlichkeit an den ober-schlesischen Femeverbrechen restlose Klarheit. Wer diese Rede aufmerksam durchliest, wird feststellen, daß Grzesinski an keiner Stelle die Verantwortlichkeit der Staatsbehörden leugnet oder zu widerlegen versucht. Im Gegenteil! Die ganze Grzesinskische Rede ist darauf angelegt, die Femeverbrechen zu erklären, zu entschuldigen.

„Wo Holz gehauen wird, da fallen Späne,“ sagte Grzesinski und meint dann, in Oberschlesien seien sogar doppelt Späne gefallen. Die Späne, das sind die 200 bisher festgestellten Femeopfer. Die Zahl der wirklich Getöteten dürfte wohl beträchtlich höher sein. Herr Grzesinski findet das, wie aus obigen Zitaten

herborging, natürlich und selbstverständlich. Der Leichenhaufen, der das Fazit der ober-schlesischen Mordpest war, ist für ihn eine Feststellung, die keine weitere Aufregung lohnt. Aus dieser Stellungnahme Grzesinskis spricht derselbe Geist der Würsichtigkeit, derselbe Phynismus, der auch Noske zu dem berühmten Ausspruch veranlaßte, einer müßte ja doch der Luft hunden sein. Grzesinski meint, Späne müßten fallen, Noske meint,

schließlich müsse doch einer zum Hobel greifen. Das ist eine Linie. Eine konsequente Linie, die die Haltung führender Sozialdemokraten zu den Femeverbrechen nur um so verständlicher macht.

Aber Grzesinskis Rede ist mehr als ein Erklärungsversuch. Sie ist ein Appell an die Mitwisser, ein Appell zum Schweigen. Mit bewegten Worten, mit den üblichen Phrasen aus dem Sprachschatz eines Kriegervereiners („kein Kulturböller“, „ausgerechnet Deutsche“, „nieber einsichtige und wirklich national eingestellte Deutsche“ usw.) beschwört dieser famose Sozialdemokrat alle Mitwissenden, doch um Himmels willen den Mund zu halten und dem „deutschen Vaterland“ keine Schwierigkeiten zu machen. Wir fragen: Warum sollen die Femeverbrechen im Dunkeln bleiben? Warum will die SPD nicht, warum begrüßt sie es nicht, daß dieser Mord-

Lohntarif im Bergbau DG. gefündigt

Gleiwitz, 27. April. Die ober-schlesischen Bergarbeiterverbände haben mit einem Schreiben an den Arbeitgeberverband die Lohntarife für den Kohlenbergbau und den Lohn- und Manteltarif zum 31. Mai gekündigt. Ob und welche Forderungen aufgestellt wurden, ist noch nicht bekannt.

Die Mitgliedschaft des Bergarbeiterverbandes fordert eine Zulage von 1,50 Mark pro Mann und Schicht. Bekanntlich hat Oberschlesien die höchste Kapitalbindung aufzuweisen. Die Löhne hingegen sind bedeutend niedriger als im Ruhrrevier, obwohl die Lebensmittelpreise in Oberschlesien nicht niedriger als an der Ruhr sind.

Bergarbeiter, nehmt in allen Zahlstellen- und Belegschaftsver-

sammlungen zu der erfolgten Kündigung Stellung und beschließt, die 1,50 Mark als Mindestforderung zu betrachten und um diese Forderung den Kampf zu organisieren.

Schiedspruch für den ober-schlesischen Handel

Gleiwitz, 27. April. — Für den ober-schlesischen Groß- und Kleinhandel wurde folgender Schiedspruch gefällt: Die Gehälter erhöhen sich ab 1. April 1928 um 9 Prozent, mindestens aber um 7 Mark. Die Gehaltsgehälter betragen im ersten Lehrjahr 20, im zweiten 25 und im dritten 30 Mark. Die Geltungsdauer des Tarifvertrages reicht bis zum 31. März 1929. Die Parteien haben sich binnen einer Woche über die Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches zu entscheiden.

Volkspartei-Versammlung gegen K.F.B.-Verbot

Hindenburg DG, 27. April.

In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei, in der der „Bergarbeiter“ Winterfeld aus Duisburg sprach, bereiteten die Genossen Jendrosch und Paris diesem Redner, der im Erläutern dessen wollte, eine glänzende Abfuhr. Wegen einer Stimme wurde nachstehende von unseren Genossen eingebrachte Resolution angenommen:

„Die am 24. April tagende öffentliche Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei im Saale von Eisner erhebt schärfsten Protest gegen das Verbot des K.F.B. durch den Rapp-Butschischen Reichsinnenminister von Reudell. Das Verbot liegt in der Linie der verschärften Verfolgung und Unterdrückung des Klassenbewußten Proletariats. Die Versammelten haben erklärt, daß nur die KPD, die Partei der ausgebeuteten Klasse ist und die Stimmenabgabe für die Kommunisten am 20. Mai ein Protest gegen die Bürgerblock- und Koalitionspolitik und nur durch den Sturz der Bourgeoisie die politische und wirtschaftliche Freiheit für das Proletariat gesichert ist.“

In der roten Arbeiterstadt Hindenburg, von Proletariern benannt, scheint es also nur einen Volksparteiler zu geben, der den Mut ausbringt, in einer von Arbeitern besuchten Versammlung für Herrn Reudell einzutreten. Noch interessanter ist, daß die anwesenden Stehaußprekandidaten nicht wagten, gegen die Aufforderung zum Sturz der Bourgeoisie zu stimmen. Tapfere Helden, die Hindenburg Volksparteiler.

*

Karl Lobe — der die Ausschließung von Kommunisten aus SPD-Versammlungen durch einen Artikel in der SPD-Presse vor-

berksammlungen besuchen, aber nicht die Wahlversammlungen der Bürgerblockparteien aufsuchen. Wer laßt da nicht? Kommunisten brandmarkten die Bürgerblockparteien nicht minder als ihre sozialdemokratischen Helfer. Die SPD-Führer dagegen wollen im Bewußtsein ihrer Schwäche jeder sachlichen Auseinandersetzung aus dem Wege gehen und statt Wählerversammlungen nach Lohes Vorschlag sogenannte Kundgebungen ohne Diskussion, aber mit Tamtam abhalten. Nach den Erfahrungen, welche die SPD in Duppeln machte — dort wurde ebenfalls eine kommunistische Resolution angenommen — verstehen wir allerdings den Schmerz der SPD-Führer. Wir raten ihnen jedoch, sich mit den Volksparteilern in Hindenburg zu trösten. Geteilter Schmerz ist halber Schmerz und geteilte Prügel nicht milder.

Vom Tage

Im Rosenfelder Feme mordprozess sagte der General-Lettow-Borbeck aus, beim Rappbutsch sei noch der Schieß-erlag Noskes, nach dem jeder, der mit Waffen angetroffen worden sei, erschossen werden sollte, in Kraft gewesen.

Der Direktor der staatlichen polnischen Rappbutschwerke wurde wegen Unterschlagung von 150.000 Dollar verhaftet.

Vom Balkan wird ein neues starkes Erdbeben an der Schweden-Russland-Grenze gemeldet. Menschenopfer und großer Sachschaden werden erneut festgestellt.

Erst — ist zum Ehrenvorsitzenden der Deutschen Arbeiter-

Am 1. Mai rote Fahnen heraus!

Arbeiterkern meldet überall eure Kinder für diesen Tag vom Schulunterricht ab!

Hintergründe des Friche-Goetz-Skandals

Das schlechte Gewissen des Staatsanwaltschaftsrates Dr. Luther

Zur Einstellung des Verfahrens gegen Erich Friche schreibt die „Rote Fahne“ u. a.:

Der gegenwärtige Vetter der Staatsanwaltschaft in Halle hat im Jahre 1921 im Ermittlungsverfahren gegen Goetz eine unerhörte Rolle gespielt. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Luther hat eine Skizze des Tatortes angefertigt, die, wie der ganze Lageplan des Gefängnis Grundstücks erweist, eine dreifache Fälschung zum Nachteil des beschuldigten Goetz darstellt. Die eblliche Aussage des Staatsanwaltschaftsrates Luther, der damals für die Glaubwürdigkeit und Richtigkeit der Befundungen des Zeugen Liebe eintrat, stellt eine Verletzung seiner Eidspflicht dar. Als es darum ging, Goetz in das Zuchthaus zu bringen, war Liebe glaubwürdig. Jetzt, nachdem Goetz sieben Jahre im Zuchthaus schmachtet und Liebe Friche befreit, erklärt derselbe Staatsanwalt Liebes Zeugnis mit dreifacher Sitte für böllig und ecklich!

Die Verteidigung des Friche hatte nun nach Kenntnis des Antrages des Staatsanwalts Luther auf Einstellung des Verfahrens gegen Friche bei dem Chef der preussischen Justizverwaltung, dem Justizminister Schmidt, beantragt, die Vertretung des Falles durch die Staatsanwaltschaft Halle wegen der offensichtlichen Befangenheit ihres leitenden Beamten zu entziehen und einer anderen Staatsanwaltschaft zu übertragen. Der preussische Justizminister Schmidt, ein Zentrumrepublikaner in der Wirklichkeit, ließ jedoch den neuen Justizminister in Halle geschehen. Als Antwort auf die Beschwerde des Rechtsanwalts an den Minister haben aber die Klassenrichter in Halle dem Rechtsanwalt Dr. Uffel umgehend das Recht abgesprochen, für Friche weiter als Verteidiger zu fungieren. Diesem Anwalt mußte die Möglichkeit jeder weiteren Akteneinsicht genommen werden, der Staat war in Gefahr.

Der Einstellungsbeschluss bedeutet, daß auf Wunsch der Staatsanwaltschaft das Klassengericht die Bemühungen der Verteidigung, die Angelegenheit Friche in öffentlicher Gerichtsverhandlung klarzustellen, zu vereiteln sucht. Die Abwägung des Verfahrens Friche durch Staatsanwaltschaft und Gericht in Halle soll in erster Linie den Oberstaatsanwalt Luther davor schützen, daß seine eigene skandalöse Rolle im Justizmord gegen den Genossen Goetz in öffentlicher Verhandlung behandelt wird.

Trotz der Meldung über die bevorstehende Eröffnung des Wiederannahmeverfahrens für Goetz vor dem Reichsgericht muß die Arbeiterklasse und darüber hinaus alle über diesen politischen Justizskandal Empörten, damit rechnen, daß die deutsche Klassenjustiz in dem Falle Goetz-Friche sich selbst überbietet wird. Wenn in Leipzig der Oberstaatsanwalt dem Antrag auf Eröffnung einer Untersuchung zur Vorbereitung des Wiederannahmeverfahrens zustimmen sollte, und das Reichsgericht diesem Antrag beitrifft, so hat der preussische Teil der Klassenjustiz in Halle mit dieser Einstellung des Friche-Prozesses die Kulisse vorbereitet, hinter der die Klassenjustiz des Reiches mit einem zweiten Beschluss die gemeinsamen Verbrechen im Ermittlungsverfahren gegen Goetz zu bedenken sucht.

Der Amnestieerrat der sozialdemokratischen Führerschaft, durch den Max Goetz heute mit den Hunderten anderer Genossen im Kerker sitzt, hat den Staatsanwälten und Klassenrichtern in die Hände gearbeitet. Das deutsche Proletariat und darüber hinaus die proletarischen Massen aller Länder müssen sich im Verein mit allen, welche diese Justizschmach nicht dulden wollen, zu einem Kampf

und Sturm vereinen, der zwingt, daß trotz aller Bemühungen dieser juristischen Dunkelkammer die Wahrheit im Falle Goetz-Friche liegt. Protestiert in Betrieben und Organisationen gegen die weitere Sabotage und Verschleppung der Befreiung des Genossen Max Goetz! Heraus mit allen proletarischen politischen Gefangenen aus den Zuchthäusern und Gefängnissen der „demokratischen“ Republik!

Prozess gegen 19 Reichswehrsoldaten

Ludwigslust, 25. April. Vor dem Schöffengericht in Ludwigslust sind 19 Reichswehrsoldaten wegen Raubhandels mit Todeserfolg angeklagt. Am 8. Januar d. J. hatte sich die Spannung zwischen linksgerichteten Arbeitern und Reichswehrsoldaten in Ludwigslust so gesteigert, daß 15 bis 20 Soldaten in ein von Arbeitern besetztes Lokal eindrangen und mit gezogenem Degen auf die

Arbeiter einschlugen. Drei Arbeiter wurden dabei schwer verletzt. Einer erlag seinen Verletzungen.

Ludwigslust, 28. April. Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen die wegen Mißbrauch ihrer Waffen angeklagten 19 Reichswehrsoldaten vor dem Schöffengericht Ludwigslust wurden von einigen Zeugen zwei der Angeklagten wiedererkannt, die mit blankgelegener Waffe in den Saal des „Fürsten Blücher“ eingebracht sind.

Sechs Bergleute bei der Selbstfahrt verunglückt

München, 25. April. Das Landesbergamt teilt mit: Am 25. April mittags sind auf der Kohlengrube Marienstein in Oberbayern bei Benutzung einer für Mannschaften nicht zugelassenen Förderanlage infolge Selbstbruchs sechs Mann tödlich verunglückt. Ein Mann wurde schwer verletzt. Die behördliche Untersuchung ist im Gange.

Darüber, daß die niedrigen Gehälter und das Antreiberlystem die Bergleute zwingen, verbotene Selbstfahrten zu machen, schreibt das Bergamt nichts. Die beste Unfallverhütungsmaschine ist: Wiedereinführung der Stufenlohnbesoldung und Abschaffung der Akkordarbeit!

Kleine politische Nachrichten

Ein Mißtrauensantrag gegen den sächsischen Ministerpräsidenten abgelehnt. Dresden, 27. April. — Im sächsischen Landtag wurde am Donnerstag ein sozialistischer Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Hecht in namentlicher Abstimmung mit 47 Stimmen der Regierungsparteien gegen 45 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Verurteilung eines früheren kommunistischen Redakteurs. Der frühere kommunistische Reichstagsabgeordnete Renzler wurde vom Schwurgericht Mannheim wegen Beleidigung durch die Presse und wegen Vergehens gegen das Republikshubgesetz zu einer Gesamtfrist von 500 Mark verurteilt. Dem Verfahren lag eine Reihe von Artikeln in der kommunistischen Arbeiterzeitung aus dem Jahre 1924 zugrunde. Die Haft wurde wegen weiterer Pressebeleidigung aufrechterhalten.

Sinausögerung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Berlin, 26. April. Das polnische Kabinett hat, wie aus Warschau berichtet worden ist, zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen beschlossen, die deutsche Regierung um weitere Aufklärung zu ersuchen. Die deutsche Regierung weist darauf hin, daß die Wirkung dieser Anträge auf eine Verzögerung der Verhandlungen hinausläuft.

Die Japaner halten den südbahinischen Vormarsch auf Peking. 26. April. Japanische Truppen haben die Häfen Tschifu und Tjingtau besetzt, um von dort aus den Vormarsch der Südtuppen aufzuhalten.

Direkter Weiterflug der Ozeanflieger nach Washington zur Beilegung Bennetts. N. Neuport, 27. April. — Wie aus Murray Bay gemeldet wird, sind die Ozeanflieger am Freitag gegen 12 Uhr mitteleuropäischer Zeit mit Fräulein Junkers nach Washington gestartet, um dort an der Beilegung Bennetts, der auf der Finreife nach Greenly Island gestorben ist, teilzunehmen.

Heraus zum Groß-Gammeltag am Sonntag!

**KLÄUBEL
ZUM
UNSEREN
WAHL
FONDS
Kommunisten und
Arbeiterpartei
IMMER
BEI DER HAND HABEN**

Verantwortlich: Für den politischen Teil Artur Dombrowski, für „Beitrag und Werkstatt“ und „Baldenburg“ Wilhelm Bierwald, für „Breslau“, „Beitrag“ und die übrigen Beilagen Alfred Thomas, sämtlich in Breslau. — Für den ober-sächsischen Teil Fritz Jendroch, WdA, Gletwitz. Für Interate W. Gerschke Breslau.

WOHLFÜHLWOCHE!

Eine Veranstaltung — großzügig aufgezogen — großzügig auch in den Vorteilen, die sie Ihnen bietet.

Hunderterlei schöne und praktische Dinge, die Sie zu diesen unvergleichlich niedrigen Preisen in dieser Woche bei uns bekommen. Lassen Sie sich, als kluge Hausfrau, nichts von diesen Gelegenheiten entgehen — seien Sie **Sonnabend, den 28. April, früh 9 Uhr** pünktlich bei uns! Es geht um Ihren Vorteil

LENDEMANN & CO. AG
BRESLAU · OHLAUER STRASSE 71-73

Georg Holz
gegründet 1880
Vollenhain

Das Haus
der guten und
preiswerten
Bekleidung

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Alfred Hainsch
Striegau, Jauerstraße 25

Radio -
Anlagen und
Grammophone

In allen Preislagen - Streng reelle
und sachmännliche Bedienung

Kostenlose Vorführung
aller Apparate bereitwilligst in den
Geschäftsräumen der

Radlombau-Gesellschaft m. b. H.
STREMLIN
Paul-Ehrlichstraße 14 (Nähe Ring)

Neu übernommen!
Bäckwaren
empfiehlt
Bäckerei Albrecht
Görlitz, Neißstraße 9

Sämtliche
Fleisch- u. Wurstwaren
empfiehlt billigt
Karl May, Görlitz
Rauhschalder Str. 38

Viktoria-Garten
Groß-Biesnitz
empfiehlt seine Lokalitäten zur
gefälligen Beachtung
speziell den neu renovierten
Saal zu Vereinsfestlichkeiten

Heinrich Brokol
Licht, Radio und Fahrräder
Weißlein, Hauptstraße 131

Bäckerei und Konditorei
Karl Puschmann
Weißlein, Hauptstraße 62

**Amtl. Bekanntmachungen
von Seitendorf**

Die aufgestellte Wählerliste zu den
Neuwahlen für den Reichstag und den
Preussischen Landtag liegt in der Zeit
vom 29. April bis einschl. 6. Mai d. J.
im hiesigen Gemeindebüro während der
Dienststunden zur Einsichtnahme öffent-
lich aus.

Innerhalb dieser Auslegungfrist kann
jeder Wahlberechtigte gegen die Richtigkeit
dieser Wählerliste bei dem unterzeichneten
Gemeindevorsteher Einspruch erheben.

Seitendorf, den 24. April 1928
Der Gemeindevorsteher
Hartwig.

Die nächste öffentliche Gemeindevor-
steherung findet am
Montag, dem 30. April 1928,
nachmittags 6 Uhr
im Gasthof zur Hoffnung hier selbst statt.

Seitendorf, den 28. April 1928
Der Gemeindevorsteher
Hartwig

**Amtliche Bekanntmachung
von Dittersbach**

Die Auszahlung von
Sozialrente
Kleinrente
und Armengeld
erfolgt **Sonnabend, den 28. April d. J.**
nachmittags von 2-4 Uhr, im Zimmer
Nr. 1 des Amtshauses.

Beträge, welche an diesem Tage nicht
abgeholt werden, gelangen am **Donnerstag,
den 3. Mai d. J.,** nachmittags von 3
bis 4 Uhr, zur Auszahlung.

Nachbau noch verbleibende Reste
werden bei der nächsten Monatszahlung
verrechnet.

Dittersbach, den 24. April 1928
Der Gemeindevorsteher
Kochler

Herrn Arnold, Inh. Alfred Kühn
Greiffenberg, Fernruf 37
empfiehlt bei vorkommendem Bedarf
**R.-S.-Stahlblech, R.-S.-Schmiede-
blech, R.-S.-Stahlrohre, Trittel,
Stanzblech, Trittel, Grabenblech
für Zentralheizung, Scheitholz, trock-
nel Scheitholz, gesägt, Scheitholz
gesägt, gesägt in Bündeln, ab Maß
und frei Haus**

**Baumaterialien - Düngemittel
Futtermittel**

**In Ihrem
Interesse**

legt es, sich bei Einkäufen stets auf
die **Arbeiter-Zeitung** zu beziehen

August Seidel
Görlitz, Bautzenerstr.
Gde. Brunnstraße
Bekannt für gute
Qualitäten
Billige Preise
Schnelle Bedienung

Wir empfehlen
unsere
Buchdruckerei
zur Anfertigung
von

Werken
Plakaten
Briefbogen
Rechnungen
Programmen
Einladungskarten
Flugblättern
Massenauf-
lagen usw.

Gute Ausstattung
Niedrigste Preise!

PEUVAG
Papier-Erzeugungs-
und Verwerungs-
Aktien-Gesellschaft
Berlin

H. Breslau
Treibitzer Str. 50

Inserate
haben in unserer
Zeitung
**besten
Erfolg**

Empfehle meine neuangeordnete
Seifen-Niederlage

Waschartikel
Toiletteartikel u. Parfümerien
5% Rabatt auf alle Artikel!

Else Wolff :: Striegau
Sedanstraße 5, gegenüber Tscherners Buchdruckerei

Parteien
und Klassen im Spiegel der
Reichstagswahlen

Eine Studie über den Charakter
der Parteien als Klassenorgane

Emil Eichhorn †
M. d. R.

Wer sich in Anbetracht der bevor-
stehenden Wahlen über alle Parteien
eine Orientierung verschaffen will,
muß diese wieder aktuell gewordene
Broschüre lesen. Damit sie eine starke
Verbreitung findet, geben wir sie zum
Selbstkostenpreise von

nur 50 Pf.

ab. (Oktavformat, 90 Seiten, broschiert)

Zu beziehen durch die
Bezugs-Zentralbuchhandlung, Halle, Verdenfeldstraße,
deren Filialen, in Halle: Volksbuchhandlung Herz 1;
Hammendorf: Hallische Straße 9; Wittenfeld: Burg-
straße 40; Eisleben: Rathausstraße 7; Merseburg:
Markt 7; Zeitz: Wendische Straße 21; Weißenfels:
Martenstraße 46; Wittenberg: Jüdenstraße 10;
Torgau: Schulzenstraße 14

Literatur-Vertrieb Breslau, Feldstraße 50

Bekanntmachung.
Reichstags- und Landtagswahl.

Die Stimmliste - Wählerliste - für die am 20. Mai d. J.
stattfindende Reichstags- und Landtagswahl liegt in der Zeit vom
29. April bis einschließlich 6. Mai d. J.
wochentags vorm. von 9 bis 1 Uhr und nachm. 3 bis 6 Uhr,
Sonntags von 9 bis 1 Uhr
im Einwohnermeldeamt - Zimmer Nr. 4 - öffentlich zu jeder-
manns Einsicht aus.

Ber die Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann
dies in der Auslegungfrist schriftlich anzeigen oder mündlich im
Meldeamt geltend machen.

Nach dieser Zeit können Einsprüche nicht mehr geltend gemacht
werden.

Die Benachrichtigungsarten über die Aufnahme der Wahl-
berechtigten in den Wählerlisten sind bereits festgestellt worden, die
anlässlich früherer Wahlen ausgefertigten Karten sind ungültig.

Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die am
Wahltag - 20. Mai 1928 - das zwanzigste Lebensjahr vollendet
haben.

Weitere Bekanntmachungen über Zusammenlegung des Wahl-
vorstandes, Abgrenzung der Wahlbezirke, sowie Erteilung von Stim-
mrechten an Personen, die am Wahltag zur Ausübung des Wahl-
rechtes am hiesigen Ort verhindert sind, folgen.

Dittersbach, den 26. April 1928.
Der Gemeindevorsteher.
Kochler.

Bekanntmachung.

Die hauswirtschaftliche Berufsschule Weißlein in Schlesien hat
am Montag, dem 23. April 1928 den Unterricht in drei Ober-, drei
Mittel- und vier Unterklassen aufgenommen. Nachstehend werden die
Unterrichtszeiten der einzelnen Klassen bekanntgegeben:

Oberstufe a: Dienstag von 1/2 16-1/2 20 hauswirtschaftliche Klasse
Ren-Salzbrunn

Oberstufe b: Mittwoch von 1/2 16-1/2 18 Zimmer 8 Weißlein
Mittwoch von 1/2 16-1/2 18 bzw. 1/2 18-1/2 20 Zimm. 8
Weißlein

Oberstufe c: Donnerstag von 1/2 16-1/2 20 hauswirtschaftl. Klasse
Weißlein

Mittelsstufe a: Montag von 1/2 16-1/2 20 hauswirtschaftliche Klasse
Weißlein

Mittelsstufe b: Mittwoch von 1/2 18-1/2 20 Zimmer 8 Weißlein
Dienstag von 1/2 18-1/2 20 Zimmer 24 Weißlein

Mittelsstufe c: Dienstag von 1/2 16-1/2 20 Zimmer 10 Weißlein
Donnerstag von 1/2 18-1/2 20 Zimmer 9 Weißlein

Unterstufe a: Mittwoch von 1/2 17-1/2 19 Zimmer 10 Ren-Salzbrunn
Donnerstag v. 1/2 16-1/2 20 Zimm. 10 Ren-Salzbrunn

Unterstufe b: Dienstag von 1/2 17-1/2 19 Zimmer 8 Weißlein
Mittwoch von 1/2 16-1/2 20 Zimmer 9 Weißlein

Unterstufe c: Dienstag von 1/2 16-1/2 20 Zimmer 9 Weißlein
Donnerstag von 1/2 16-1/2 18 Zimmer 9 Weißlein

Unterstufe d: Montag von 1/2 18-1/2 20 Zimmer 10 Ren-Salzbrunn
Mittwoch von 1/2 16-1/2 20 Zimmer 12 Ren-Salzbrunn
Montag von 1/2 16-1/2 18 Zimmer 12 Ren-Salzbrunn
Donnerstag von 1/2 16-1/2 20 Zimm. 12 Ren-Salzbrunn

Weißlein, den 23. April 1928.
Der Vorsitzende des Berufsschulvorstandes der
hauswirtschaftlichen Berufsschule.
Hartwig.

Bekanntmachung.
Öffentliche Ausschreibung.

Zum Neubau eines Milchhäuschens in Weißlein am Marktplat
und zur Errichtung eines Feuerwehrröhrs wird hiermit die Ver-
gebung folgender Arbeiten öffentlich ausgeschrieben.

A Milchhäuschen.

a) Erd- und Mauerarbeiten;
b) Dachbedeck- und Klempnerarbeiten;
c) Tischlerarbeiten;
d) Elektr. Installationsarbeiten;
e) Be- und Entwässerungsarbeiten;
f) Malerarbeiten.

B Feuerwehrröhr.

a) Malerarbeiten.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Freitag, den 4. Mai 1928, vormittags 11 Uhr, zurückzureichen, wo
zur selben Zeit der Reihe nach, wie oben angeführt, Öffnung und
Bekanntgabe der Angebote erfolgt.

Ausführungszeit: Mai - Juni 1928. Zuschlagsfrist bis 16. Mai
1928.

Weißlein, den 26. April 1928.
Der Gemeindevorsteher.
Hartwig.

■ Vergessen Sie nicht das Ereignis des Tages! ■
Sonnabend, 11 Uhr vorm.
Eröffnung der Verkaufsstelle zu Einheitspreisen
WOHLWERT
in Hindenburg, Dorotheenstr. 9

Jeder Artikel ein Schöner!
Einige unserer Angebote:

1 Paar Ohrringe m. echt silb. Bügel	1 Pf. 0,50
1 Paar Manschettenknöpfe, echt Silber	0,50
1 massive Perlenkette	0,50
1 Rasierapparat	0,50
1 Stück Mandel- oder Lavendelseife	0,25
1 Flasche Eau de Cologne	0,25
1 Flasche Parfüm m. Spritzflöten	0,25
1 Rasiergarnitur (Spiegel, Rasf u. Pinsel)	0,50
1 Kasse	0,25
1 echt ledernes Portemonnaie	0,75
1 Spiegel (Holz- oder Nidelrand)	0,75
1 Bilderrahmen	0,75
1 Zeitungshalter, gehämmert	0,50
1 Schwarzwälder-Wanduhr	1,-
1 Gierhneider	0,25
1 Gießpfed mit Holzgriff	0,75
6 Aluminium-Rasfehlöffel	0,75
1 Stahlblegel	0,50
1 Abtreter	0,50
1 Universalfisch, 3 Durchschläger	0,50
1 Schaffnerung (1 Liter)	1,-
60 Klammern	0,25
4 Bügel	0,25
1 Kammlaken	0,50
1 Garnitur, 2 Löffel, 2 Quirl	0,50
1 Handhünerbürste, Wurzel	0,25
1 Bürste mit Brett	0,50
1 Teppichklopper	0,50
1 Tablettschalen	0,25
6 Tischentwäher	0,50
1 Paar Rinderkrampfhalter	0,25
1 Paar Kermelhalter	0,25
1 Paar Herrensocken	0,25
1 Paar Damenstrümpfe, schw. oder farb.	0,50
1 Paar Rinderkrämpfe, Ia, Gr. 1-5	0,50
1 Paar Ia Seidenstr.- oder Wollstrümpfe	1,-
1 Gerbenauchhandtuch, m. m. roter Kante	0,50
1 rein Leinwandtuch, m. mit Streifen	1,-
1 Pfl. Ia Margarine	0,50
1 Pfl. Ia Kaiser-Kuchengemehl	0,25
1 N. Köhler-Konjerven, große Auswahl	0,50
1 Mod. Aram-Schokolade, 125 gr.	0,25

WOHLWERT

Die Lohn- und Arbeitszeitbewegung im Ruhrbergbau

Der Verlauf der Bewegung der 400 000 Ruhrbergarbeiter um die Besserstellung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Das 17 Millionen Tonnen Streifbrecherzoll, davon allein sechs...

Die Folgen dieses Verzugs, der damit herbeigeführten Niederlage der englischen Bergarbeiter...

Um so größere Erfolgsmöglichkeiten konnte das Zeichenkapital aus dieser Lähmung der Reformisten für sich buchen...

Table with 2 columns: Förderanteil pro Kopf der Belegschaft, Quartale 1924-1927.

Im November 1927 betrug der Förderanteil sogar 1153 und im Dezember 1151 Kilogramm.

Angeht es dieser Tatsachen war es selbstverständlich, daß die Bergarbeiter in immer stärkerem Maße die Forderung nach Wiedereinführung der Sieben- bzw. Achtstundenschicht erhoben...

Die Gewerkschaftsbürokratie lehnte es von vornherein ab, konkrete Forderungen aufzustellen. Bezüglich der Arbeitszeit wurde gegenüber den Forderungen der oppositionellen Bergarbeiter erklärt...

Schon die ersten Verhandlungen über die Neuregelung der Arbeitszeit enthielten das von der Gewerkschaftsbürokratie betriebene demagogische Spiel. Die Unternehmer stellten Gegenforderungen...

Ob und was aus den Verhandlungen herauskommt, weiß natürlich heute niemand. Das Ergebnis dürfte ebenfalls abgewartet werden...

Die Schlichtungsverhandlungen führte der sozialdemokratische Schlichter Brisch. Die Unternehmer eröffneten in der ihnen gefügigen Presse ein wahres Trommelfeuer gegen die Forderungen der Bergarbeiter...

Am 14. April wurde dann von dem sozialdemokratischen Schlichter ein Schiedsspruch gefällt, der an der Arbeitszeit unter Tage nichts ändert...

Was bedeutet dieser Schiedsspruch für die Bergarbeiter?

An der Arbeitszeit wird so gut wie nichts geändert. In der Lohnfrage war es die Forderung der Gewerkschaften, eine Schlichterhöhung von 1,50 Mark für alle Gruppen...

Im Anfang dieses Jahres stellte die „Bergarbeiter-Zeitung“ fest, daß die Löhne im Ruhrbergbau 15 bis 18 Prozent hinter denen des Jahres 1913 liegen...

Tatsachen nicht gekübert. Nach dem Willen des sozialdemokratischen Schlichters sollen die Ruhrbergarbeiter gezwungen werden, ein volles Jahr unter Bedingungen zu arbeiten, die schlechter sind als im Jahre 1918.

Für die Unternehmer aber bedeutete dieser Schiedsspruch alles, trotz des Geschreis über Untragbarkeit, über Jugrundegehen des Bergbaus usw., das in ihrer Presse angestimmt wurde.

Am 23. April wurde der Schiedsspruch von dem Zentrumsminister Brauns im „öffentlichen Interesse“ verbindlich erklärt.

Ganz selbstverständlich ist die Verbindlichkeitsklärung für die gesamte Gewerkschaftsbürokratie das Signal, jede weitere Bewegung der Bergarbeiter, jeden Kampf um die aufgestellten Forderungen unmöglich zu machen.

Es wird und darf nicht gelingen. Die Bergarbeiter müssen erkennen, wie die Einheitsfront der sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaftsbürokratie, des SPD-Schlichters und Gutachters, des Zentrumsministers Brauns im Interesse des Trustkapitals gegen sie tätig gewesen ist...

„Betriebe im Wahlkampf“

Ab nächste Woche wird in der „Arbeiter-Zeitung“ täglich eine Seite „Betriebe im Wahlkampf“ erscheinen. Wir fordern alle Arbeiter in den schlesischen und ober-schlesischen Betrieben auf, uns Berichte zu senden...

Nehmt die Feder in die Hand und schreibt: Von dem Hungerlohn und langer Arbeitszeit, von dem Antreiberhystem und Rationalisierung, von den Worten und Taten der bürgerlichen Parteien, von den Versprechungen der Sozialdemokraten. Schildert eure Lage und teilt eure Ansicht mit...

Achtung, Betriebsberichterstattung!

Rehmanns, L., Volkshaus, D., und Hindenburg, Sch. Eure Berichte werden in der ersten Nummer der Seite „Betriebe im Wahlkampf“ erscheinen. — Ein alle: Sendet Berichte für die Beilage „Betriebe im Wahlkampf“.

Aus aller Welt

103 Todesopfer des Erdbebens auf dem Balkan

Nach amtlichen Berichten beträgt die Zahl der bei der Erdbebenkatastrophe in Bulgarien getöteten Personen 103, die der Verletzten 700, die Gesamtzahl der zerstörten Gebäude über 10 000...

Gestern vormittag um 11 1/2 Uhr wurde ein neuer Erdstoß verzeichnet, der härter war in Gurgos, das bei den früheren Beben verschont geblieben war, in Harmanly, Eliven, Kaslovo, Zamboli und Siano Jagona verheert wurde.

Berlin, 26. April. Wie aus Belgad berichtet wird, veröffentliche die „Politica“ Voraussetzungen des Professors Verbandt vom Seismographischen Institut in Faenza, der seinerzeit die Erdbeben von Smyrna und in Bulgarien genau vorausgesagt hatte.

Große Ueberflutungen im Süden der Vereinigten Staaten

Große Teile der Staaten Mississippi, Alabama, Florida, Arkansas, Louisiana und Georgia sind nach Berichten aus Atlanta überschwemmt. Zahlreiche Städte sind von jedem Verkehr abgeschnitten.

Ratten-Einfuhr nach Rumänien tritt

Einfuhr ist Bigamie. Als er sich mit der Schwester Wilhelms verlobte, war er schon mit einer anderen Frau verheiratet. Nach Wiederaufbruch des Krieges hatte er in Kischineu mit einer russischen Studentin eine Ehe geschlossen, die bislang nicht getrennt worden ist.

Unerhörte Scharfmachermethoden des ZdV. Vorstandes

In Berlin besitzt der Zentralvorstand des ZdV. eine Druckerel, in der das Verbandsorgan und sonstige Drucksachen hergestellt werden. Der Geschäftsführer dieser Druckerel hat nun in letzter Zeit durch fortgesetzte Schikanierung zwei Vertrauensleute des Verbandes der Deutschen Buchdrucker von ihren Posten weggeschafft.

Der Vorstand des Buchdruckerverbandes setzte sich daraufhin mit dem Zentralvorstand des ZdV. in Verbindung und es wurde über den Fall verhandelt. Der Zentralvorstand des ZdV. hielt aber an seinem Scharfmacherverfahren fest und erklärte, daß die Neuregelung des Vertrauensmannes der Buchdrucker bestehen bleibe.

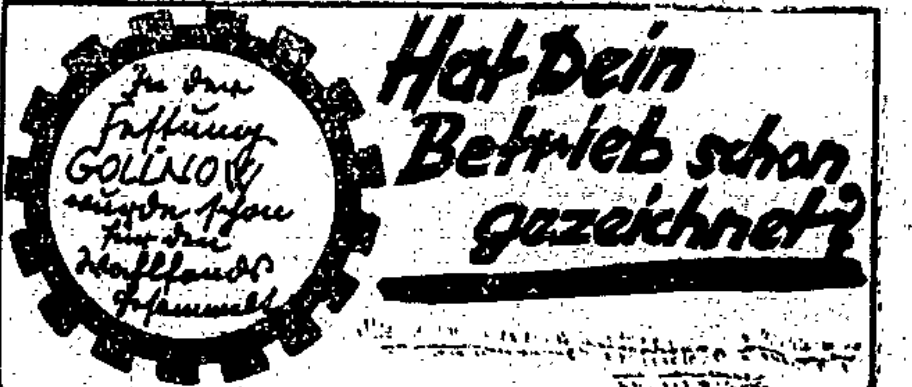
Daraufhin drohte der Zentralvorstand des ZdV., daß er die Druckerel auflösen werde. Zweifellos handelt es sich um ein Mandat, er beabsichtigt, die Druckerel mit neuem Personal aufzumachen.

Dieser unerhörte Skandal beweist wieder einmal, daß die Führer des ZdV. durch und durch verbürgerlicht sind und schon die Scharfmachermethoden der Unternehmer angenommen haben.

Auch der Vorstand des Buchdruckerverbandes hat seine Mitglieder geschädigt, indem er öffentlich nur mittelst, daß die ZdV. Druckerel gesperrt ist, aber in Rücksichtnahme auf die gesamte sozialdemokratische Führerschaft den näheren Tatbestand verschweigt.

Die ungeheuerlichen Einzelheiten seien hiermit mitgeteilt, und wir fordern alle ehrlichen Mitglieder des ZdV. auf, gegen die Scharfmachermethoden ihres Zentralvorstandes Sturm zu laufen.

Es ist der ZdV.-Bürokratie gelungen, Hunderte von oppositionellen Mitgliedern auszuschließen und die Kommunisten von jeder Funktion fernzuhalten. Jetzt ist ihr so der Ramm geschwollen, daß sie geradezu wie amerikanische Gewerkschaftsbözen auftreten. Darum ist es höchste Zeit, daß sich endlich alle ehrlich denkenden Angestellten vereinigen in dem Bestreben, diesen Schandstreich der Bürokratie rückgängig zu machen...



Bezirk Schlesien: Postfachkonto Breslau 29 016, Erich Hausen.

In Rumänien wird jedenfalls gegen ihn ein Prozeß wegen Bigamie geführt werden. Seiner Ehe mit der Kischineuer Studentin ist vor Jahren auch ein Kind entsprossen, welches gegenwärtig in einem Waisenhaus erzogen wird, da sich Subkow mit seiner Nachkommenschaft nicht kümmerte.

Ein Geschwisterpaar zum Tode verurteilt. M. Dypeln, 26. April. Das Schoungericht in Dypeln verurteilte heute den Arbeiter August Morzygomba und dessen Schwester, die Arbeiterfrau Gawlik, wegen Mordes und Anstiftung zum Mord zum Tode. Auf Anstiftung seiner Schwester hatte Morzygomba in der Nacht vom 15. zum 16. Januar deren Ehemann aus dem Hinterhalt niedergeschossen.

Versammlungskalender

- Parteiveranstaltungen Breslau: Stadteil 1 (Df). Freitag 20 Uhr Mitgliederversammlung. Die Wahlsondsammellisten sind mitzubringen. Lokal: Weßhülshof, Weßhülstraße. Stadteil 1 (Df). Parteigenossen und KPD-Kameraden Sonntag 9 Uhr zur Propaganda im Lokal Wolf, Ede Tauenhien- und Königsträger Straße. Stadteil 4 (Süd). Freitag 20 Uhr bei Janke, Friedrichstr. 41, Kombinierte Versammlung: KPD, KPD, KPD. Kommunistischer Jugendverband Breslau: Musikgruppe spielt Freitag 19,30 Uhr bei Hoffmann, Rappelschtrasse. Jung-Spartakus-Bund Breslau: Sonnabendfahrt nach Briesg und Gründungsversammlung fallen aus. Roter Frontkämpfer-Bund Breslau: Mt. 1. Sonntag 9 Uhr Auftreten zur Hauspropaganda bei Köfner, Uferstraße. Mt. 6. Sonnabend 19 Uhr Spielleute bei Sauer, Gräbchenstraße 259, Ueben. — Sonntag 10 Uhr bei Janke Auftreten zur Hauspropaganda, Kapelle ebenfalls. KPD. Sonnabend 18 Uhr Freiburger Bahnhof zur Abfahrt nach Deutsch-Blfa. Sonstige Organisationen Weßhülshof, Freireligiöse Gemeinde. Sonntag 19 Uhr Vortrag nur für Mitglieder. Thema: Gessenper — Gesser — Götter. Lokal: Gasthof Hochwald. im Deutschen Hause. Ritterschuh-Verband. Sonntag 9 Uhr Mitgliederversammlung.

